

Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Jakob Otto
Band: - (1778)
Heft: 20

Artikel: Wir sind von den Herausgebern der ausländischen schönen Geister und klassischen Schriftsteller zu Mannheim [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-817023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mannigfaltige.

Eine republikanische Wochenschrift,
für Bünden.

20 Stück.

Wir sind von den Herausgebern der ausländischen schönen Geister und klassischen Schriftsteller zu Mannheim, ersucht nachstehenden Entwurf einer angekündigten Herausgabe der alten klassischen Schriftsteller hier einzurücken.

Ein Werk zur Ehre Deutschlands, zur Ehre unserer Zeiten: ein Werk für alle Zeiten und Völker soll dies werden; ein Werk, das bestimmt ist für die Büchersäle der Fürsten, für jeden Liebhaber durch alle Stände bis zum Gebrauche des Schulknaben. Dies ist der Zweck der Herausgeber. Ob wir ihn erreichen werden, wird eine Zeit, die sehr nahe ist, beweisen, und Kenner werden es aus den Mitteln, die wir dazu anwenden, und aus dem Entwurfe vorher sehen, den wir hier vorlegen. Der Entwurf ist ganz einfach: 1. Wir liefern eine so vollkommene Ausgabe, dergleichen noch keine in Deutschland erschienen ist. 2. Wir liefern sie für den geringsten Preis, der nur möglich ist. Das Werk jedes Schriftstellers wird unter
II der



der Aufsicht solcher Männer, deren Kenntnisse dem wichtigen Gegenstand angemessen sind, nach der besten berühmtesten Ausgabe abgedruckt, so vollkommen, daß die ganze Sammlung von Druckfehlern frey seyn muß. Schleicht sich von ungefehr, trotz aller angewandten Mühe, einige gröbere Druckfehler ein, so werden die Blätter, worauf sie sich befinden, umgedruckt. Die Buchstaben sind niedlich und schön, nicht zu klein, daß sie das Aug nicht beleidigen; das Format ist gemein Octav; das Papier schönes weißes Schreibpapier und holländisches Postpapier. Eine solche Ausgabe kann den seltensten und gesuchtesten, die nur in den berühmtesten Büchersälen als große Schätze verschlossen sind, an die Seite gestellt werden; sie macht diese, so zu sagen, entbehrlich, und jeder Liebhaber kann sich in wenig Jahren eine kostbare Bibliothek um ein geringes Geld sammeln. Der Preis für jeden Band, der ungefehr aus 20 Bogen besteht, ist 24 fr. Reichswährung, so wird ein Werk, das jetzt öfters mit schlechtem Druck und Papier auf 9 bis 10 fl. kommt, bei dieser Sammlung kaum auf einen Reichsthaler zu stehen kommen. Der Band mit dem besten holländischen Papier kostet 40 fr. Es wird nicht voraus bezahlt, sondern erst beim Empfang eines jeden Bandes wird das Geld eingeschickt.

Wir machen den Anfang mit dem *Titus Livius*; die Drafenborchische Edition
ist

ist bekanntlich die vortrefflichste und vollkommenste; diese werden wir, so wie sie schon der berühmte Herr Ernesti auslegte, mit ihrem grossen reichen Catalogus herausgeben, und mit dem Leben des Autors vermehren. Wenn die Herren Collecteurs die Zahl der Liebhaber bald einschicken, so kann der erste Band gegen das Ende des Augusts erscheinen.

Auch werden die Bildnisse, die von den alten Schriftstellern auf unsere Zeiten gekommen sind, im feinsten Kupferstiche geliefert; bei Abgang derer werden andere Kupferstiche im antiken Geschmacke beigelegt.

Um die Reinigkeit des Drucks, so viel als möglich ist, zu befördern, werden die besten Editionen, ehe sie abgedruckt werden, durchlesen und mit einander verglichen; und die letzten Correcturbogen werden jedesmal öffentlich angehängt, und für den wird ein Preis gesetzt, der noch einen Druckfehler darinn entdeckt.

Von einsichtsvollen Fürsten, von Herrschern und Wohlthätern der Länder, von Beschützern der Künste und Wissenschaften, von Vorstehern der Schulen, von allen Patrioten, Kennern und Freunden der Musen darf dieses Werk Unterstützung hoffen.

Alle 5 oder 6 Wochen erscheint ein Band. Die Liebhaber zahlen den Collecteurs das Porto.

Von den ausländischen schönen Geistern sind erschienen: Bopens 1, 2, und 3 Theil,
mit



mit dem Bildniß des Autors. Von Shakespears neuer verbesserte Auflage, 1 Thl. Der 2te und das Bildniß des Autors, und der 4te von Pope werden ungefehr in 14 Tagen erscheinen. Es sind verschiedene noch nie übersezte englische Schriftsteller in der Arbeit; welche zuerst fertig seyn werden, können wir nicht bestimmen; wir hoffen, daß von Drydens Trauerspielen der 1ste Theil bis gegen die Michaelis - Messe könne herausgegeben werden.

Mannheim, 1778.



Liebhaber in unsern Grenzen zu diesem herrlichen Werk, belieben bis in die Mitte des kommenden Monaths Juni, sich bei Jakob Otto allhier, anzumelden. Die Vielheit der Exemplarien wird auf jedes einzelne das Porto erleichtern helfen, welches sie sonst ziemlich erschwehren würde.

Beispiel einer ausserordentlichen Ehrlichkeit und Dankbarkeit.

Ein junger Mann von ohngefehr dreißig Jahren, der allerlei Waare zum Verkaufe auf dem Lande herum führte, kam eines Morgens in das Haus der Frau von S*** in einem Flecken einer sehr schönen ländlichen Gegend, und hielt um Erlaubniß an mit ihr reden
zu